



Über das Greisenalter

Sokrates ist bei dem wohlhabenden Kephalos zu Besuch, der inzwischen ein hohes Alter erreicht hat. Es liegt nahe, dass Vorzüge und Beschwerden des Alters selbst zum Thema werden:

Σω·

Ἡδέως ἂν πυθοίμην σου, ὦ Κέφαλε, ὅ τι σοι φαίνεται τὸ γῆρας, πότερον χαλεπὸν ἢ πῶς σὺ αὐτὸ ἐξαγγέλλεις.

Κε·

Ἐγὼ σοι, νῆ τὸν Δία, ἐρῶ, ὦ Σώκρατες, οἷόν γέ μοι φαίνεται· πολλάκις γὰρ συνέρχονται τινες ἡμῶν παραπλησίαν ἡλικίαν ἔχοντες. Οἱ οὖν πλεῖστοι ὀλοφύρονται συνιόντες τὰς ἐν τῇ νεότητι ἡδονὰς ποθοῦντες καὶ ἀναμνησκόμενοι περὶ τε τάφροδισια καὶ περὶ πότους τε καὶ εὐωχίας καὶ ἄλλα τοιαῦτα, καὶ ἀγανακτοῦσιν ὡς μεγάλων τινῶν ἀπεστερημένοι. Ἐνιοὶ δὲ καὶ τὰς τῶν οἰκείων¹ προπηλακίσεις ὀδύρονται καὶ ἐπὶ τούτῳ δὴ τὸ γῆρας ὑμνοῦσιν² πολλῶν κακῶν σφίσιν αἴτιον. Ἐμοὶ δὲ δοκοῦσιν, ὦ Σώκρατες, οὗτοι οὐ³ τὸ αἴτιον αἰτιᾶσθαι³· οὐ τὸ γῆρας, ὦ Σώκρατες, ἀλλ' ὁ τρόπος τῶν ἀνθρώπων ἢ τῶν κακῶν αἰτία ἐστίν. Ἐὰν μὲν γὰρ κόσμιοι καὶ εὐκόλοι ὦσιν, καὶ τὸ γῆρας μετρίως ἐστὶν ἐπίπονον· εἰ δὲ μὴ, καὶ γῆρας, ὦ Σώκρατες, καὶ νεότης χαλεπὴ τῷ τοιούτῳ συμβαίνει⁴.

Σω·

Ἦ Κέφαλε, ἔγωγε μὲν ἀγαμαι ταῦτα ἀκούων, οἶμαι δὲ τοὺς πολλοὺς, ὅταν ταῦτα λέγῃς, οὐκ ἀποδέχεσθαι, ἀλλ' ἠγεῖσθαι σε ῥαδίως τὸ γῆρας φέρειν οὐ διὰ τὸν τρόπον, ἀλλὰ διὰ τὸ πολλὴν οὐσίαν κεκτηῖσθαι· τοῖς γὰρ πλουσίοις πολλὰ παραμύθια φασι εἶναι.

1 ὁ οἰκεῖος - hier: der Verwandte

2 ὑμνέω - hier: beschimpfen, verantwortlich machen, anklagen

3 οὐ τὸ αἴτιον αἰτιᾶσθαι - nicht den wahren Grund angeben

4 συμβαίνει - hier: ist oder wird

Übersetzung

Σω·

Ich möchte wohl gern erfahren von dir, o Kephalos, was dir scheint das Greisenalter, ob beschwerlich oder wie nennst du dasselbe.

Κε·

Ich werde dir, ja bei Zeus, sagen, o Sokrates, wie beschaffen es (→ das Greisenalter) mir scheint. Oftmals nämlich kommen einige der Unseren (→ von uns), welche ähnliches Alter haben, zusammen. Die meisten also jammern, wenn sie zusammenkommen, wobei sie die Vergnügungen in der Jugend vermissen und sich an die Liebesgenüsse und an die Trinkgelage sowohl als auch die köstlichen Mahle und anderes so Beschaffenes erinnern, und betrüben sich, als ob (in der Meinung, daß) sie irgendwelcher großer Dinge beraubt wären. Einige beklagen die Beschimpfungen der Ihrigen und beschuldigen das Greisenalter als Ursache vieler Übel für sie. Mir aber scheinen, o Sokrates, diese nicht den wahren Grund anzugeben; nicht das Greisenalter, o Sokrates, sondern der Charakter der Menschen ist der Übel Ursache. Immer wenn sie nämlich maßvoll und genügsam sind, [dann] ist auch das Greisenalter mäßig beschwerlich; wenn aber nicht, [dann] ist sowohl das Greisenalter, o Sokrates, als auch die Jugend beschwerlich dem so Beschaffenen.

Σω·

O Kephalos, ich wenigstens [zwar] bewundere dieses, wenn (während) ich [es] höre, glaube aber, daß die Masse, immer wenn (sooft) du dieses sagst, [es] nicht annimmt, sondern meint, daß du leicht das Greisenalter trägst nicht wegen des (deines) Charakters, sondern weil du großen Reichtum besitzt; sie (die Masse) sagt, daß den Reichen [nämlich] viele Trostgründe seien.